

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 59.

1. August

1846.

Ämliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

H ö f e n.

(Oberamts Neuenbürg).
(Straßenbauafford).

Da die am 4. Mai d. J. abgeschlossenen Afforde über die Planirungs- und Chausirungs-Arbeiten an der zu corrigirenden Staatsstraße von Calmbach bis Neuenbürg die höhere Genehmigung nicht erhalten haben, so wird ein wiederholter Afford am

Dienstag den 11. August d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Höfen vorgenommen werden und sind die Kosten für diese Arbeiten wie folgt berechnet.

Auf der Markung Calmbach:
Erd- und Planirungsarbeit 2012 fl. 45 fr.

Chausirungsarbeit 2107 fl. 6 fr.

Markung Höfen:
Erd- und Planirungsarbeit 6503 fl. 24 fr.

Chausirungsarbeit 3171 fl. 8 fr.

Markung Neuenbürg:
Erd- und Planirungsarbeit 6023 fl. 8 fr.

Chausirungsarbeit 5361 fl. 38 fr.

Die Plane, der Ueberschlag und die Affordebedingungen können schon am Tage vor der Verhandlung auf dem Rathhaus in Höfen eingesehen werden, und wollen solche Affordelustige, welche dem, den Afford leistenden Beamten nicht schon bereits als richtig bekannt sind, sich mit amtlich beglaubigten Zeugnissen über Prädikat und Vermögen versehen.

K. Oberamt K. Straßenbau-
Neuenbürg. Inspektion.
Leypold. Feldweg.

Forstamt Altenstaig.
(Holzverkauf).

Im Revier Hoffteit werden am Montag den 3. August d. J. unter den bekannten Bedingungen zum Verkauf gebracht werden:

Im Distrikt Schindelhardt A.
32 Stämme Langholz, 31 Stück tannene Sägkloze, 13 1/2 Klf. Nadelholzprügel, 66 1/2 Klf. dto. Reispprügel.

Im Distrikt Peterschaden A.
313 Stämme Langholz, 236 Stück tannene Sägkloze, 1 1/4 Klf. eichene Prügel, 8 Klf. buchene Prügel, 82 Klf. Nadelholzprügel, 377 1/4 Klf. Nadelreis-Prügel, ungebunden, 8 tannenes Reisch, taxirt zu 1800 Wellen.

Im Distrikt Geigersberg B.
ungebundenes tannenes Reisch, taxirt zu 1500 Wellen.

Im Distrikt Schumpfengrund
58 1/2 Klf. tannene Reispprügel.

Die Kaufsoliebhaber werden eingeladen, sich Morgens 9 Uhr im Kronwald Schindelhardt bei der Pflanzschule einzufinden.

Den 23. Juli 1846.

K. Forstamt.

v. Seutter.

Die Ortsvorsteher, welche den am 15. Juni d. J. verfallenen Bericht über den Fortgang des Geschäfts der Fortführung der Primärkataster und Plurkarten noch nicht erstattet haben, unter Beziehung auf die Ministerial-Verfügung vom 12. Novbr. 1840 § 28 RegBl. S. 521 aufgefördert, den fraglichen Bericht unfehlbar bis den 5. August d. J. zu erstatten, indem sonst derselbe durch Boten abgeholt werden müßte.

Calw, 29. Juli 1846.

K. Oberamt

Gmelin.

Calw.

Das große Unglück, welches mehrere Gegenden unseres Vaterlandes kaum vor der Ernte durch Hagel getroffen hat, ist bekannt, und rührt gewiß jedes mitleidige Herz. Wir bitten daher dringend für die Beschädigten um milde und reichliche Gaben und Beiträge, welche von der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins in Stuttgart mit aller Sorgfalt nach dem Grade der Bedürftigkeit werden vertheilt werden.

Stadtpfarrer M. Fischer,
u. Stadtschultheißen W.

Widmann.

Z w e r e n b ü r g.

128 Stämme Floßholz werden zur Abfuhr aus dem Gemeindevald Schielberg an den Nagoldfluß, dem sogenannten Hochgericht

Montag den 3. August d. J.

Morgens 7 Uhr

in Abstreich genommen; wozu sich die Liebhaber auf oben bestimmte Zeit, auf hiesigem Rathhaus einzufinden haben.

Den 25. Juli 1846.

Für den Gemeinderath

Schuldheiß Wolf.

Stuttgart.

(Afford über Journituren, Materialien an Leinwand etc.

Ueber die Lieferung nachbenannter, im Laufe des Etatsjahrs 1846

bis 1847 für die K. s. Verwaltungen, die Spital- und Arsenal-Verwaltung erforderlichen Materialien, als:

41160 Ellen hänsene Leinwand,
13267 Ellen hänsener Zwisch,
2838 Ellen abwergener Zwisch,
und

9100 Ellen Strohsackuch,
wird am

Samstag den 29. August
Vormittags 10 Uhr

in der diesseitigen Kanzlei eine Abstreichs-Verhandlung zuerst nach dem ganzen Quantum und dann partieweise unter Zugrundlegung von Mustern vorgenommen werden, wozu die Unternehmer, welche sich, sofern sie diesseits unbekannt, mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben, hiemit eingeladen werden.

Den 24. Juli 1846.

Kriegskassen-Verwaltung.

Neubulach.

Den hiesigen ganz armen und an der Auszehrung darniederliegenden B. und Tagelöhner, Johann Georg Klotz, Vater von 3 unversorgten Kindern, traf in voriger Woche das Unglück, daß sein, erst kürzlich erkauftes Haus, während die Seinigen auf dem Felde arbeiteten, ihm plötzlich über dem Kopf zusammenstürzte, wobei er jedoch selbst, wie durch ein Wunder, unverletzt blieb.

Die bedrängte Familie ist völlig außer Stand, dieses Haus durch eigene Mittel wieder aufzubauen und erlauben wir uns daher, dieselbe der Mildthätigkeit und besonders der Unterstützung aus öffentlichen Kassen dringend zu empfehlen.

Den 27. Juli 1846.

Gemeinschaftl. Amt.

M. Göz, Stadtpf.

Schultheiß.

Gesehen R. Oberamt Calw.

Gmelin.

Teinach.

Die Erben der verst. Staabörchter Schradys Wittwe beabsichtigen, ihre Liegenschaft unter Vorbehalt des Aufstreichs und waisengerichtlicher Genehmigung zu verkaufen.

Dieselbe besteht in

1) einer gutgebauten zweistöckigen Behausung mit Back- und Waschhaus, Holzhütte und Hof, mitten im Ort. Es wäre dieses Haus vermöge seiner Lage zu jedem Geschäft, namentlich auch für einen Kaufmann sehr geeignet, und könnte beim Ankauf auch Scheuer, Stallung und der dabei gelegene Garten damit verbunden werden.

2) einer Scheuer mit Stallung zu 5 Stück Vieh, Schwein- u. Streustall.

3) 1/2 Brtl. Gras- und Baumgarten mit einem Häuschen in der Nähe des Hauses.

4) 6 Rthn. Küchengarten am Zavelsteiner Weg mit einem Häuschen.

5) 1 Mrg. 2 1/2 Brtl. 40 Rthn. Neumeß-Baumacker auf der Weiherreute, Markung Zavelstein.

6) 7 Rth. Küchengarten unten an vorstehendem Aker.

7) 3 1/2 Brtl. Grasacker am Röhrenbächle, der Bodamersacker genannt.

8) 1 Mrg. 17 Rth. Grasacker, auf Liebelsberger Markung.

9) 1 Mrg. 1 Brtl. 23 Rth. Neumeß Wald, oben an dem Aker auf der Weyerreute.

Der Verkauf findet

Montag den 3. August

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Unbekannte sich mit Vermögenszeugnissen versehen wollen.

Den 23. Juli 1846.

Waisengericht.

Altenstaig Stadt.

(Verkauf von Wasserwerken und Grundstücken).

Da es dem Jakob Friedrich Frey, Delmüller von hier, nicht gelungen ist, seine Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen, so wurde wegen eingeklagter Schulden Realexecution gegen ihn erkannt, und wird daher dieselbe am

Freitag den 21. August

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause öffentlich zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in

Gebäuden

Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dache mit einer Oelmühle, Weißgerber-Walke und Gerstenschampfe, zwischen dem Mühlgraben und sich selbst.

Ein zweistöckiges Nebenhaus mit Holzschopf auf des Besitzers eigenem Hofraum.

Ein einfacher Schweinstall daselbst zusammen angeschlagen um 4650 fl.

Eine neuerbaute Reibmühle und Tuchwalke auf des Besitzers eigenen Balkwiesen Anschlag 1250 fl.

Garten

2 1/2 Brtl. Gras- und Baumgarten zwischen dem Walkweg und Walkegäble, Anschlag 500 fl.

Wiesen

4 Mrg. 2 1/2 Brtl. 7 Rth. Balkwiesen zwischen dem Walkfußweg und der Nagold, Anschlag 3000 fl.

2 Mrg. 2 1/2 Brtl. 3 1/2 Rth. die Kraut- und Langwiese zwischen dem Häfnerwald und der Nagold, Anschlag 1500 fl.

Akerfeld

2 Mrg. 2 1/2 Brtl. beim Haus sammt 16 1/4 Rthn. das ehemalige Hirtengärtle, zwischen dem Walkenfabr- und Walkenfußweg, Anschl. 1000 fl.

3 Mrg. 2 Brtl. 9 1/8 Rth. auf der Krauwies neben dem Häfnerwald und sich selbst, Anschlag 1200 fl.

2 Mrg. 2 Brtl. 13 1/2 Rthn. auf dem kleinen Turnersfeld, neben Mühlenbesitzer Jaist u. Radler Seiz und 4 Brtl. 14 Rth. daselbst neben sich selbst zu beiden Seiten 900 fl.

Zusammen 14000 fl.

Die Kaufbedingungen werden sehr billig gestellt, indem nur 1/4 baar beim gerichtlichen Erkenntnis, und die übrigen 3/4 von da an ver-

zinslich je $\frac{1}{4}$ an Martini 1847, 1848 und 1849 bezahlt werden dürfen, dagegen haben aber auswärtige unbekannte Kaufsliebhaber sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

In der Zwischenzeit können auch im Ganzen oder Einzelnen Käufe mit Stadtrath Luz abgeschlossen werden.

Den 10. Juli 1846.

Für den Stadtrath
der Vorstand
Stadtschultheiß
Speidel.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Zu dem Wasserräumen finden am nächsten Montag 40 tüchtige Mann, welche mit Schaufel und Haxe versehen seyn müssen, und 10 Karren-Fuhrleute, Arbeit; der Lohn per Mann ist 36 kr. Diejenige welche Lust dazu haben, müssen sich heute noch melden bei

Fried. Schnauser, junior,
Hofbgerber.

Calw.

Am nächsten Montag werden die hiesigen Werke-Besitzer an der Nagold ihr Kanal-Bett räumen. Es wird dieß um der etwa vorzunehmenden Bauten am Fluß willen bekannt gemacht

Den 31. Juli 1846.

Stadtschultheißenamt.

Calw.

Mein oberes Logis ist auf Martini zu vermietben.

J. Jakob Schletterbeck,
Sailer.

Bulacher Mühle.
(Schweinverkauf).

Der Unterzeichnete ist genöthigt, in Folge des ihn betroffenen Brandunglücks seine Schweine zu verkaufen u. z. 2 Mutterschweine, sehr guter Rasse und einen starken zum Dienst vorzüglichen Eber. Liebhaber wollen sich am Dienstag den 4. August bei mir einfinden.

Jak. Schill, Müller.

Calw.

Von jetzt an wohne ich in dem Hause des Herrn Hutten und empfehle ich mich dem geehrten Publikum zu geneigtem Zuspruch angelegentlichst.

Schneider Kempf.

Calw.

Meine Felder kommen am nächsten

Montag den 3. August

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause zum dritten und letztenmal in öffentlichen Aufstreich.

R. Etickels Wittwe.

Calw.

Frische Häringe sind so eben eingetroffen bei

G. J. Buttersack.

Calw.

Bei Doktor Kaiser ist ein sehr guter eiserner Ofen zu verkaufen.

Calw.

Bei günstiger Witterung ist morgen Musik in meinem Garten, wozu ich höflichst einlade.

Beitter.

Calw.

Morgen Nachmittag habe ich ein Zucker- und Kaffee-Kegelschieben; bei ungünstiger Witterung auf eine neue Art auf dem Billard, wozu höflichst einladet

B. Thudium.

Calw.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Bäckerei u. Weinschank eröffnet habe; zugleich erlauben wir uns, unsere werthen Freunde und Bekannte zu einem Glas Wein in unser Haus am nächsten Dienstag höflichst einzuladen.

Christian Gewinner.

Katharine Eifemann.

Calw.

Zu meinem Sonnenmikroskop ist von heute an der Eintritt auf 9 kr. festgesetzt.

J. Rivinius.

Calw.
Wir sind so frei, unsere lieben Freunde und Bekannte auf nächsten Sonntag Nachmittag zu einem Glas Wein bei Hrn. Beck Hutten einzuladen.
Ch. H. Weinberger
Wilhelmine Holten.

Ein kleiner Spaß.

Es giebt Leute, bei denen es zur Leidenschaft geworden ist, sich bei jeder Gelegenheit einen kleinen Spaß zu machen, wie sie es nennen. In der Regel aber besitzen diese kleinen spaßhaften Leute durchaus nicht jenes intrigante Talent, welches zur Befriedigung dieses Gelüstes gehört, und oft, wenn sie sich noch voll Vergnügen die Hände reiben und auf die Entwicklung ihres kleinen Spases warten, nimmt dieser eine so unerwartete Wendung, daß sie selbst das Opfer ihrer Intrigue werden. In solchen Augenblicken bieten diese Leute eines der ergötzlichsten Schauspiele dar, das sich nur mit dem komischen Bilde vergleichen läßt, welches ein Sonntagsjäger giebt, der in seinem Eifer den eigenen Hund statt eines Hasen erschößt.

Ich beabsichtige, dem Leser einen solchen kleinen Spaß mit falscher Entwicklung zu erzählen und schicke diese Worte voraus, damit er mit mir zur rechten Zeit über den verduzten Helden meiner Geschichte lachen kann.

1.

Es war Maskenball in Krolls Wintergarten zu Berlin. Die ele-

gant Räume mit den Tausenden hunder Masken boten einen reizenden Anblick dar. Die prächtigen Lustres strahlten eine feenartige Helle aus; die rauschende Musik forderte zum Tanze auf; man folgte dieser Einladung und rasste im wildesten Tempo dahin, während in den Nebensälen auf den sammetnen Divans manch zärtliches Gespräch geführt, manche seidene Maske gelüftet wurde, die man nur gerade genug verschob, um eine schneeweiße Stirn und ein Paar schwarze, feurige Augen zu sehen.

In einer der kleinsten Logen, die den Königssaal in der Höhe ringsherum einfassen, saßen zwei junge Damen, welche Jemanden sehnlich zu erwarten schienen. Sie trugen Beide zwei von den einfachen, weißen, mit Pech verbrämten Camails, welche bei den Damen die Stelle der Dominos ersetzen, und man konnte sie nur an der Größe und der Verschiedenheit ihres Haares unterscheiden.

Die anscheinend jüngere von ihnen, unter deren schwarzer Sammetmaske sich ein reicher Schatz blonder Locken hervorbrängte, saß auf einem kleinen Sopha im Hintergrunde der Loge, wo sie sich damit beschäftigte, ihren Fächer in einem fort auf- und zuzuschlagen, eine Bewegung, unter welcher er beträchtlich zu leiden schien.

Dagegen saß die andere Maske, welche breite kastanienbraune Flechten trug, dicht an der Balustrade der Loge, auf deren rothe Sammet-einfassung sie nicht unabsichtlich ihren weißen, vollen Arm gelegt hatte. Sie sah in den Trubel des

Balles hinunter, wo ihr Auge bald dieser, bald jener Maske folgte, während sie ihrer Begleiterin von Zeit zu Zeit ihre Bemerkungen mittheilte.

— Komm' schnell her, Louise! . . . ein schwarzer Domino, der wunderschön die Polka tanzt . . . er ist jetzt eben bei der allerliebsten Tour.

— Ich mag nicht, antwortete die Lockige unmuthig.

— Wenn er nur eine bessere Dame hätte, sagte die Andere halblaut.

— Ich bin so ärgerlich, fuhr die Jüngere fort, daß ich kaum mehr weiß, was ich thue. Es ist mir aber auch Alles recht! Wenn er nun nicht bald zurückkommt, dann gehen wir hinunter in den Saal und tanzen mit dem ersten besten Herrn, der uns auffordert. Dann mag mein Gemahl sehen, wo er uns wieder zu sehen bekommt.

— Es wäre aber doch hübsch, wenn er mit dem Herrn, den er uns vorstellen wollte, käme; ich hätte dann doch auch einen Begleiter und brauchte nicht erst zu warten, bis sich ein Fremder meiner erbarmt.

— Du weißt recht gut, daß Du nicht nöthig hast, an das Erbarmen der Herren zu appelliren und ich auch nicht, darum sehe ich auch gar nicht ein, warum wir hier Tanz auf Tanz versäumen wollen, weil es dem Herrn Gemahl nicht gefällig ist, zu mir zurückzukehren.

— Ich bin ganz Deiner Meinung, antwortete die Größere; vielleicht käme der schwarze Domino und forderte uns auf. Er ist gewiß ein Offizier, er hat so etwas Nobles . . .

— Wenn der Tanz zu Ende ist, gehen wir hinunter . . .

— Und lassen uns engagiren . . .

— Und tanzen den ganzen Abend . . .

— Ohne uns um Deinen Mann zu kümmern . . .

2.

Während sich hier zwei weibliche Mächte gegen den Gemahl der einen verschworen, standen unten in einem der Speisezimmer zwei Herren bei einer Flasche Chateau Lafite, welche ihnen ganz vortrefflich zu munden schien. Der eine dieser Herren stak in den Kleidern eines Spaniers, welche ihm ganz närrisch riesen, denn er war klein und besonders corpulent, weshalb er dem Auge einen kurzen, aber in sich nicht wenig ausgedehnten Raum da bot. Der, mit welchem er sprach und trank, hatte dagegen einen von jenen farbigen Dominos erwählt, welche verurtheilt sind, alljährlich möglichst viel Maskenbälle mitzumachen, und welcher seine Pflicht bis jetzt treu erfüllt zu haben schien, was er durch zahlreiche Weinsflecke, jugenähnte Risse und Löcher nöthigen Falls beweisen konnte. Der jezige Inhaber dieses gemietbeten Dominos war übrigens ein sehr praktischer junger Mann, denn er schlurste seinen Rothwein vermittelst seiner Federbose, weil er seine Maske aus Versehen mit einem Knoten zugeschnürt hatte, dessen Lösung er unversucht lassen mußte, weil das eine Band diesen Experimenten vielleicht gänzlich unterlegen wäre. (Frtf. f.)

Redakteur: Gustav Rivinius,
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-
druckerei in Calw.